

„Unser Zuhause gestalten“

Ideen für eine zukunfts-gewandte Stadtbezirkspolitik in Altstadt und Lehel anlässlich der Bezirksausschusswahlen 2020

Präambel

Nirgendwo findet in München Politik so direkt vor der Haustür statt wie in den Bezirksausschüssen. Hier setzen sich Anwohner ehrenamtlich für ihre Nachbarn ein, streiten über den Parkplatz um die Ecke, fördern das Kunst- und Kultur-Fest am Wochenende oder diskutieren die Erweiterung der Freischankfläche des Restaurants gegenüber. Dieses Engagement in der Sache vor Ort liegt uns am Herzen. Wir treten ein für Zusammenhalt, für ein faires Miteinander im Herzen unserer Stadt. Wir wollen den einzigartigen Charme der innerstädtischen Wohnviertel Münchens für die Breite der Gesellschaft erhalten und mithilfe des Lehel und die Altstadt mit innovativen Ideen fit für die Zukunft zu machen. Dabei verstehen wir uns auch stets als Vertreter der Anwohner gegenüber dem Stadtrat und der kommunalen Verwaltung. Auch hier setzen wir uns für die Innenstadtviertel und die Menschen ein, die hier wohnen.

Die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss 1 blickt über die zurückliegende Wahlperiode auf **erfolgreiche Arbeit** für die Bürgerinnen und Bürger des Lehels und der Altstadt zurück. Wir haben gezeigt, wie man mit Augenmaß und Verstand Weichen für die Zukunft stellt, lokale Probleme löst und Sorgen der Anwohner ernst nimmt.

- Wir haben dafür gesorgt, dass der **Viktualienmarkt** in seinem bisherigen Charakter erhalten bleibt. Der Einsatz für eine schonende Sanierung im Bestand und einen fairen Umgang mit den Markthändlern, insbesondere auch durch den Vorsitzenden des BA, Wolfgang Neumer, war wichtig für dieses Münchner Wahrzeichen.
- Bei der Umwidmung der **Sendlingerstraße** haben wir erreicht, dass die Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigt werden, insbesondere Zu- und Anfahrtsrecht für Anwohner und Patienten der Artpraxen.
- In der **Müllerstraße** haben wir an vier runden Tischen und in Kontakten mit den Behörden erreicht, dass Nachtkontrollen durchgeführt werden und sich die Situation für die Anwohner deutlich verbessert hat.
- Wir haben uns für unsere Schulen im Viertel stark gemacht. Als Beauftragter für die **Herrnschule** hat sich z.B. Stefan Blum hartnäckig für die Rechte der Einrichtung gegenüber der Stadt eingesetzt und auf eine Lösung des Raumproblems gedrängt.
- Für den **Thomas-Wimmer-Ring** haben wir uns unermüdlich für einen Rückbau auf 4 Spuren ausgesprochen und uns am Ende durchgesetzt.

Auf das Erreichte wollen wir in den kommenden sechs Jahren aufbauen, uns für unsere Nachbarn einsetzen und zusammen unser Zuhause gestalten. Im Folgenden stellen wir einige Ideen für Altstadt und Lehel anhand von fünf Handlungsfeldern dar:

- I. Mobilität & Verkehr
- II. Stadtgestaltung
- III. Alltags-Infrastruktur

- IV. Mieten & Wohnen
- V. Respektvolles Miteinander

Im Jahr 2024 feiern das Lehel und die Stadt München gemeinsam zudem das 300-jährige Jubiläum der Eingemeindung des Lehels in die Landeshauptstadt. Den „Geburtstag“ der ältesten Münchner Vorstadt gilt es angemessen zu feiern. Wir wollen hierzu im Bezirksausschuss Initiativen zu breiten öffentlichen Angeboten einbringen.

I. **Mobilität & Verkehr**

Die Reduzierung des Verkehrsaufkommens in den Innenstadtvierteln ist im Grundsatz ein begrüßenswertes Vorhaben. Eine attraktive Stadtgestaltung, die die Lebensqualität der Anwohner bereichert, muss sich auch Gedanken über Mobilitätsanforderungen machen. Alltagstaugliche Mobilität ist dabei ein öffentliches Gut, das im Sinne der Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden muss. Dies beinhaltet insbesondere den Ausbau von Angeboten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Jedoch muss auch motorisierter Individualverkehr dort möglich sein, wo er notwendig ist. Unser Ziel ist es, die Altstadt und das Lehel als Wohnviertel zu erhalten und damit den unverwechselbaren Charakter unserer Stadt zu bewahren. Dazu sind **praktische Verkehrslösungen für die Anwohner** notwendig.

Die in jüngster Vergangenheit diskutierten und teilweise bereits beschlossenen, punktuellen verkehrspolitischen Maßnahmen bergen insbesondere für das Lehel das Risiko von Verdrängungsverkehr und einer Verlagerung der Parkproblematik ins Viertel. Wir setzen uns hier für den Schutz der Anwohner ein und fordern Verkehrslösungen gesamthaft zu entwickeln, unter Einbeziehung möglicher Auswirkungen auf angrenzende Stadtteile.

Unsere Ideen für Altstadt & Lehel:

- Dem **Parkplatzproblem** muss im Lehel im Sinne der Anwohner endlich mit frischen Ideen begegnet werden. Wir schlagen ein Drei-Säulen-Konzept vor:
 - 1) Datenbasierte Bestandsaufnahme
Wir fordern zunächst eine datenbasierte Bestandsaufnahme der Parkflächen. Diese soll Aufschluss über die derzeitige und die erwartete zukünftige Nutzung der vorhandenen Parkplätze geben, insbesondere zu Zeit- und Ort-spezifischen Belegungsgraden, Nutzertypen und Nutzungsdauer. Auf dieser Grundlage kann in Verbindung mit einem gesamthaften Konzept zur zukünftigen Stadtviertelentwicklung über nötige verkehrspolitische Maßnahmen diskutiert werden.
 - 2) Angebotserhöhung für Anwohner
Das Parkraumbewirtschaftungskonzept bietet insbesondere im nördlichen und mittleren Lehel noch Potential für eine Ausweitung von Anwohnern vorbehaltenen Parkflächen. Diese Möglichkeiten gilt es zu prüfen und wo

möglich sinnvoll zu nutzen. Im südlichen Lehel muss nach der Fertigstellung der Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring die Situation umfassend neu bewertet werden, mit dem Ziel einer signifikanten Ausweitung von Anwohnerparkbereichen. Zukünftig sollen auch in geplanten Parkhäusern Anwohnern offenstehende Stellplätze stärker Berücksichtigung finden. Darüber hinaus soll ein intelligentes, digital angebundenes Parkleitsystem (inkl. Parkraumerfassung) in den Innenstadtvierteln baldmöglichst flächendeckend zum Einsatz kommen.

Für zusätzliche Entlastung könnte eine gesamtheitlichere Betrachtung der durch Baumaßnahmen wegfallenden Parkflächen sorgen. Ein aktiveres Management sowie eine straffere Zeitplanung und Kontrolle der erteilten Ausnahmegenehmigungen können hier zu einer Entzerrung der gleichzeitig in Beschlag genommenen Parkplätze führen. Als erster Schritt wäre auch hier eine Zusammenführung der Informationen sinnvoll, um Potentiale zu erörtern. Mittel- bis langfristig sollen zusammen mit dem Münchner Stadtrat Optionen für eine Verlagerung der Parkflächen in ober- und unterirdische Parkhäuser mit entsprechenden Mobilitätsanknüpfungen erarbeitet werden.

3) Schrittweise Nachfragereduzierung bei Besuchern

Im Sinne einer Entlastung der Anwohner streben wir die Reduzierung des ruhenden Verkehrs in den Innenstadtvierteln an, wo er nicht notwendig ist. Hier setzen wir uns für die Schaffung von attraktiven Alternativangeboten ein, die insbesondere Anreize erhöhen, das Auto an der Stadtgrenze stehen zu lassen. Der Ausbau eines Rings von Park+Ride-Anlagen ist hier ein wichtiger Schritt. Auch eine Erhöhung der Parkgebühren für Besucherparkplätze muss geprüft und ggf. über die bestehende Handy-Park-App dynamisch und nachfrageangepasst gesteuert werden. Ein maximaler Park-Tagespreis von EUR 6 im Lehel steht momentan in keinem sinnvollen Verhältnis zu den Preisen im ÖPNV. Dabei ist stets auf die Erfordernisse des Einzelhandels zu achten. Die lokalen Läden und Geschäfte tragen entscheidend zum Charakter der Viertel und einer alltagstauglichen Infrastruktur bei. Hier werden insbesondere ausreichende Ladezonen benötigt. Auch sollten fußläufig erreichbare und zeitlich eng begrenzte Kurzzeitparkplätze ein gesamthafes Parkkonzept sinnvoll ergänzen.

- Die Verwaltung muss die Einrichtungen privater und öffentlicher **Baustellen besser koordinieren und überwachen**. Der Bedarf für die Nutzung öffentlichen Grundes muss nachgewiesen werden, die Angaben müssen durch einen zu schaffenden Außendienst der Verwaltung geprüft werden. Wir fordern die Einrichtung eines solchen Außendienstes. Die Stadtverwaltung muss so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben im Sinne der Stadtgemeinschaft erfüllen kann.
- Bei der Entwicklung der Altstadt zu einem autoarmen Bereich wollen wir das **Zufahrtsrecht für Anwohner verteidigen**. Wir setzen uns für fußläufig erreichbare Anwohnerparkplätze auf öffentlichem Grund ein. Bei der Sperrung der Durchfahrt für

den Autoverkehr wollen wir ein Durchfahrtsrecht für Anwohner mit Sonderausweisen. Die Durchfahrtsmöglichkeit für Anlieger mit Sonderausweis durch die Hochbrückenstraße zwischen Marienstraße und Herrnstraße muss erhalten bleiben. Auch der Anlieferverkehr muss ganztags möglich sein und zwar großflächig, sodass insbesondere nicht einzelne Bereiche der Altstadt über Gebühr benachteiligt werden.

- Die **Isarparallele** am Westufer der Isar, Steinsdorfstraße/Widenmayerstraße, ist eine der Hauptverkehrsachsen im Lehel, die auch stark für den Durchgangsverkehr aus ganz München genutzt wird. Für die Bewohner im Lehel hat dieser Bereich als Bindeglied zur Isar eine besondere Bedeutung. Wir treten im Grundsatz für eine schrittweise, alltagstaugliche Neuorganisation des ruhenden und fließenden Verkehrs ein. Dabei muss jedoch insbesondere eine Verlagerung des Verkehrsaufkommens in das Innere des Stadtviertels vermieden werden. Baumaßnahmen müssen koordiniert, strukturelle Veränderungen aufeinander abgestimmt werden. Wir setzen zunächst auf das Schaffen von alternativen Strukturen und Angeboten, um in einem nächsten Schritt nicht mehr benötigte Teile der Verkehrsinfrastruktur zurückzufahren. Für die Isarparallele soll hierzu ein Konzept unter Einbeziehung anderer Verkehrsachsen in München entwickelt werden, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen des Altstadt-Fahrradrings und des geplanten Tunnels durch den Englischen Garten. Unmittelbar setzen wir uns für folgende Maßnahmen ein:
 - Verbreiterung und bessere Sicherung der bestehenden Fahrradspuren entlang der Steinsdorf- und Widenmayerstraße, ohne dadurch andere Verkehrsteilnehmer einzuschränken. In diesem Zusammenhang soll für den Fahrradverkehr auch eine Untertunnelung der Kreuzungen Prinzregentenstraße, Maximiliansstraße und Zweibrückenstraße geprüft werden.
 - Errichtung geeigneter Fahrrad- und E-Scooter-Stellplätze entlang der Isarparallele, insb. an den Kreuzungen Prinzregentenstraße und Maximilianstraße.
 - Einrichtung einer eigenen Fahrrad-Ampelschaltung an der Ampelanlage Maximilianstraße, Ecke Steinsdorfstraße/Widenmayerstraße, um hier die teilweise unübersichtliche Situation zu verbessern.
 - Prüfen einer vollständigen Untertunnelung der Isarparallele Steinsdorfstraße/Widenmayerstraße für den motorisierten Individualverkehr zum Mittleren Ring, in südlicher Richtung ggf. bis zum Heizkraftwerk Süd.
- Verkehrspolitische Maßnahmen, vor allem wenn sie strukturell in den ruhenden oder fließenden Verkehr eingreifen, müssen in ein **Gesamtkonzept** eingebettet sein, welches die zu erwartende Verlagerung von Verkehrsflüssen in die umliegenden Anwohnergebiete mitberücksichtigt. Schnellschüsse und punktuelle Einzelmaßnahmen, wie z.B. eine isolierte Fahrspurreduzierung auf den Ludwigsbrücken, lehnen wir ab. Diese Maßnahme zeigt deutlich, welche drastischen Auswirkungen für die Bewohner des Lehels zu erwarten sind, wenn kommunalpolitische Entscheidungen offensichtliche Konsequenzen ignorieren. So geht die Stadtverwaltung aktuell für den Fall einer Reduzierung der Fahrstreifen auf

den Ludwigsbrücken in beiden Richtungen von einer Zunahme des Verkehrsaufkommens in der Thierschstraße um 50%, auf der Maximiliansbrücke von 30-35%, stadteinwärts in der Maximilianstraße um 30-50% und in der Steinsdorfstraße/Widenmayerstraße Richtung Norden von ca. 1.000 zusätzlichen Fahrzeugen pro Tag aus. Hinzu kommt die daraus resultierende steigende lokale Schadstoffbelastung. Ähnliche Konsequenzen sind für eine nicht durchdachte Reduzierung der Fahrstreifen auf der Widenmayerstraße zu erwarten. Eine derartig brachiale Umsetzung parteipolitischer Ziele auf dem Rücken der Anwohner ist nicht Politik der CSU.

- Die bereits angestoßene Erarbeitung eines **Busparkkonzeptes für die Innenstadt** begrüßen wir. Dies muss zeitnah im Bezirksausschuss vorgestellt und diskutiert werden. Zusätzlich sollen verschärfte Abgasauflagen für Sightseeing-Busse und andere Fahrzeuge, die nur der Freizeitgestaltung dienen, geprüft werden. Dies hätte Signalwirkung für den Anwohner- und Umweltschutz in unserer Stadt. Hier ist die Umstellung auf emissionsfrei betriebene Sightseeing-Busse erforderlich.
- Wir begrüßen die Schaffung von durchgehenden Radwegeverbindungen entlang der Hauptachsen der Innenstadt. Gleichmaßen sollen die **Durchfahrtmöglichkeiten für Radler durch die Altstadt erhalten** bleiben. Die Fahrradfahrer sollen nicht ausschließlich auf den Radring verwiesen werden. Wesentliche Grundlage für die Umsetzung muss die Gewährleistung der **Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern** sein. Diese kann schon heute an einigen Stellen im Stadtbezirk verbessert werden. Wir setzen uns für die Prüfung u.a. folgender Maßnahmen ein:
 - Errichtung einer Fußgängerampel auf der Widenmayerstraße hin zur Isarpromenade, ca. auf Höhe der Liebigstraße.
 - Verbesserung der Schaltdauer der Fußgängerampel an der Kreuzung Emil-Riedel-Straße/Paradiesstraße, um hier die Wartezeit für Fußgänger zu verringern.
 - Deutlichere Radwegemarkierung an den Bus- und Tramhaltestellen Tivolistraße/Theodorparkstraße.
 - Verbesserung der Verkehrssicherheit an der von vielen Verkehrsteilnehmern und Passanten frequentierten Kreuzung Sparkassenstraße/Tal/Viktualienmarkt.

II. Stadtgestaltung

Die Altstadt umfasst die bekanntesten Münchner Wahrzeichen, wie den Marienplatz, den Stachus oder den Viktualienmarkt. Das Lehel ist nicht nur die älteste Münchner „Vorstadt“, sondern auch ein einzigartig schönes Wohnviertel mitten im Herzen Münchens. Wir wollen den besonderen Charme des ersten Stadtbezirks bewahren und Lehel und Altstadt als Zuhause für die Breite der Gesellschaft erhalten. Stadtgestaltung bedeutet für uns vor allem auch die **Lebensqualität der Anwohner** durch städtebauliche Maßnahmen zu fördern und Potentiale zu nutzen, um durch eine aktive Gestaltung vor Ort eine Erhöhung der

Aufenthaltsqualität zu erreichen. Dabei muss auf die **Alltagstauglichkeit** der Stadt über alle Generationen hinweg geachtet werden. Einen besonderen Stellenwert hat für das Lehel die Isar. Sie ist Ausdruck von Münchner Lebensgefühl, Rückzugsort für die Münchner Bevölkerung und hat für das Klima in unserer Stadt eine besondere Bedeutung. Sie zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten, hat für uns oberste Priorität.

Unsere Ideen für Altstadt & Lehel:

- Auf dem **Isartorplatz** treffen historische Bauten und verkehrliche Knotenpunkte aufeinander. Dennoch bietet sich hier noch viel Potential. Wir wollen eine Aufwertung des Isartorplatzes mithilfe einer aktiveren Gestaltung der vorhandenen Grünflächen hin zu einem Park, der mit zusätzlichen öffentlichen Freizeitangeboten mehr zum Verweilen einlädt. Die verkehrsbedingte Lärmbelastung könnte z.B. durch doppelreihige Hecken reduziert werden. Auch eine zunehmende Verlagerung des ruhenden und fließenden Verkehrs unter die Erde sollte geprüft werden. Die Altstadt soll an dieser Stelle enger mit dem Lehel verbunden werden – das Isartor nicht wie ein „Prellbock“ das Tal begrenzen, sondern als Brücke ins Lehel einladen. Kurzfristig muss insbesondere die oberirdische Fußgänger Verbindung zwischen der nördlichen Seite des Isartorplatzes (Kanalstraße) hin zum Isartor und zum Tal verbessert werden.
- Der **Max-Joseph-Platz** und die **Maximilianstraße** sind Schmuckstücke in der Münchner Innenstadt. Insbesondere nach der geplanten Verlegung der Zufahrt zur Tiefgarage vor der Staatsoper bietet sich die Chance Aufenthaltsqualität und Freizeitcharakter zu stärken. Die Maximilianstraße soll noch mehr zur „Flanier-Meile“ werden. Kurzfristige Verbesserungen können etwa durch eine Weiterführung der Fahrradspur über die Kreuzung Thomas-Wimmer-Ring hinaus erreicht werden. Bei allen Maßnahmen muss der örtliche Einzelhandel mit einbezogen werden.
- Die angedachte Erweiterung der Fußgängerzone ins **Tal** bietet Chancen für die Altstadt, aber auch z.B. für eine Aufwertung des angrenzenden Isartorplatzes. Jedoch müssen dabei die Anliegen von Anwohnern und Gewerbetreibenden, Taxifahrern, Radfahrern und Arztpraxen hinreichend berücksichtigt werden. Es wird auch Aufgabe des Bezirksausschusses sein, die Menschen, die dort wohnen und arbeiten rechtzeitig einzubinden, auf Missstände hinzuweisen und Lösungen, wie etwa Zu- und Anfahrtsrechte aktiv einzufordern.
- Neben dem St.-Anna-Platz ist der **Thierschplatz** das Herz des mittleren Lehels. Er hat eine besondere Bedeutung im ÖPNV und ist für viele Besucher der erste Eindruck des Stadtviertels. Wir setzen uns für eine gesamtheitlichere Gestaltung des Platzes, insbesondere unter Einbeziehung des Brunnens ein. Durch das Aufeinandertreffen von U- und Straßenbahnlinien sind hier auch verbesserte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und E-Scooter notwendig.

- Die **Isar** ist ein wilder Fluss mit einem besonderen Charakter. Die damit verbundene Vielfalt und Schönheit der Landschaft wollen wir bewahren. Wir setzen uns für ein nachhaltiges Gesamtkonzept ein, welches dem Erhalt der naturnahen Isar und einem Naherholungsangebot klare Räume schafft und dabei im Einklang mit Natur- und Hochwasserschutz steht.
 - Wir setzen uns für einen besonders geschützten Abschnitt im bestehenden Landschaftsschutzgebiet zwischen Maximiliansbrücke und Max-Joseph-Brücke ein, der so weit wie möglich renaturiert und naturnah erhalten werden soll.
 - Die innerstädtische Isar gehört zu den schönsten, beliebtesten und wertvollsten Naherholungsgebieten in München. Attraktive Angebote für die Bürger in der Innenstadt zu schaffen, ist Aufgabe kommunalpolitischen Handelns. Wir befürworten die Prüfung neuer gastronomischer und kommunaler Angebote zwischen Reichenbachbrücke und Maximiliansbrücke, in Ergänzung zu bestehenden Einrichtungen und in Einklang mit der Landschaftsschutzverordnung. Entscheidend ist dabei auch, dass nicht-kommerzielle Angebote gleichberechtigt mit eingebunden werden.
 - Entlang der Isarparallele sollen Standorte und Zustand der Sitzgelegenheiten geprüft und zusätzliche Abfalleimer bereitgestellt werden. Wir setzen uns hier zudem für eine durchgehende Wegebeleuchtung entlang der bestehenden Fußgänger- und Radfahrwege in der Steinsdorf- und Widenmayerstraße ein (insb. auf der Isarseite).
- Bei allen städtebaulichen Maßnahmen muss insbesondere auch auf die **Barrierefreiheit** geachtet werden. Konkrete Verbesserungsmöglichkeiten sehen wir aktuell unter anderem in folgenden Bereichen:
 - Wir brauchen dringend einen Aufzug im S-Bahnhof Isartor. Dieser Knotenpunkt im Münchner Verkehrssystem ist der einzige Zugangspunkt zur S-Bahn im Lehel und spielt z.B. auch für Besucher des Deutschen Museums eine tragende Rolle.
 - Sanierung der Toiletten im U-Bahnhof Lehel.
 - Ausbesserung des unebenen Straßenbelags in der St.-Anna-Straße und Ausbau eines barrierefreien Übergangs von der Kirche St. Anna zur Klosterkirche St. Anna. Darüber hinaus, Ausbesserung des unebenen Straßenbelages auf der Maximilianstraße, Straßenbahn-Haltestelle Max-Monument.
 - Erneuerung der farbigen Markierungen an den ersten und letzten Stufen bei Treppenabsätzen in U-Bahnhöfen und anderen öffentlichen Gebäuden. Diese sind meist sehr abgenutzt und schlecht zu erkennen.

III. Alltags-Infrastruktur

Innenstadtviertel als **Wohnviertel für die Breite der Gesellschaft** zu erhalten heißt auch einen Fokus auf die alltäglichen Dinge des Lebens und die dafür nötige Infrastruktur zu legen. Wir setzen uns für alltagstaugliche Lösungen für die Anwohner ein. Dafür ist Augenmaß gefordert,

die Nähe zum Stadtzentrum bedeutet nicht automatisch eine ausreichende Versorgung in allen Bereichen. Hier ist es Aufgabe des Bezirksausschusses auf Missstände hinzuweisen und dabei junge Familien genauso im Blick zu haben, wie die ältere Generation.

Unsere Ideen für Altstadt & Lehel:

- Wir setzen uns für mehr fußläufig erreichbare **Wertstoffcontainer** ein. Von einer flächendeckenden Versorgung kann in der Münchner Innenstadt momentan keine Rede sein. Im ganzen Stadtbezirk gibt es nur einige wenige Sammelstellen. Insbesondere Unterflur-Wertstoffcontainer versprechen eine platzsparende Alternative, die in der Innenstadt umgesetzt werden sollte. Auch eine einfachere Möglichkeit häuslichen Sperrmüll zu entsorgen sollte für die Innenstadtbereiche ins Auge gefasst werden.
- Der **Viktualienmarkt** hat mit seiner langen Tradition und seiner Attraktivität für Anwohner und Besucher eine besondere Bedeutung für München. Die CSU setzt sich wie keine andere Partei für diese Münchner Institution ein. Wir wollen eine schonende Sanierung im Bestand, die den Charakter des Viktualienmarktes erhält. Dabei müssen die Marktleute frühzeitig und transparent eingebunden werden. Im Lehel ist der **Wochenmarkt auf dem St.-Anna-Platz** Herzstück der Versorgung mit regionalen Produkten. Ihn wollen wir fördern und auch über Möglichkeiten für einen Ausbau des Angebots nachdenken.
- Bei der **Versorgung der Anwohner mit Artikeln des täglichen Bedarfs** gibt es im Lehel noch Verbesserungspotential. Neben den beiden Edeka-Filialen mit eingeschränktem Sortiment, gibt es z.B. kein ausreichendes Angebot an Drogerieartikeln im Viertel. Sich komplett vor Ort zu versorgen ist etwa für Familien so nicht möglich. Auch wenn der Bezirksausschuss nur begrenzt Möglichkeiten hat, auf das privatwirtschaftliche Angebot einzuwirken, setzen wir uns grundsätzlich für eine Förderung des Einzelhandels in diesen Bereichen ein. Mit einer Wirtschaftsrunde wollen wir einen direkten Draht in die Münchner Stadtverwaltung ermöglichen und bei Neuansiedlungen die Versorgungslücken intensiver mit etwaigen Investoren zur Sprache bringen.
- Gerade für junge Familien wollen wir den Erhalt und Ausbau von wohnortnahen **Kindergärten/-krippen** im Stadtbezirk fördern. Dabei sollten innovative kommunale Ansätze offen geprüft werden, wie z.B. ein erweitertes kommunales Wohngeld, das auch für Kinderbetreuungsangebote betriebswirtschaftlich nicht leistbare Mieten in Innenstadtgebieten punktuell abfedert. Maßnahmen, die dabei Öffnungszeiten bedarfsgerecht und Angebote zeitlich flexibler gestalten, unterstützen wir. Auch sollten zusätzliche Spielplätze bei stadtgestalterischen Maßnahmen geprüft werden.
- Die Entwicklung des **Schulstandorts Herrnstraße** muss weiter begleitet werden. Wir wollen die Interessen der schulischen Einrichtungen dort gegenüber der Verwaltung

weiter vertreten und den Umzug des Pädagogischen Instituts an den neuen Standort forcieren.

- Um dem **Breitensport** im Lehel und in der Altstadt mehr Möglichkeiten zu schaffen, sollte bei entsprechendem Bedarf geprüft werden, ob bestehende Sportanlagen teilweise für Sportvereine geöffnet werden können. Das Gelände des HVB-Clubs soll als Sportgelände erhalten bleiben und möglichst für alle Bürger als öffentliche Einrichtung weitergeführt werden. Die Stadt soll dies bei der Neubebauung des Tivoligeländes durch Verhandlungen mit dem Bauherrn sicherstellen.
- **Ehrenamtliches, gesellschaftliches Engagement** ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Diesen Einsatz für andere wollen wir im Stadtbezirk fördern. Insbesondere Räumlichkeiten sind dabei oft schwer zu finden. Für das Lehel regen wir die Schaffung eines **Kulturzentrums für Leheler Vereine** an. Über den Bezirksausschuss soll hierzu ein öffentliches Angebot an Räumlichkeiten geschaffen werden, das von lokalen Initiativen und Vereinigungen zumindest zeitweise kostenlos für Treffen und Veranstaltungen genutzt werden kann. Ggf. könnte hierzu auch über eine Förderung mit Mitteln des BA-Budgets nachgedacht werden.
- Nach Schließung der Filiale in der Wagnmüllerstraße und der Aufgabe des zeitlich begrenzt zugänglichen Geldautomaten in der Sternstraße gibt es im Lehel für Sparkassen-Kunden derzeit nördlich des Isartorplatzes keine Anlaufstelle mehr, um Bargeld abheben oder einzahlen zu können. Diese momentane Versorgungslücke im Herzen unserer Stadt kann nicht dem Anspruch einer öffentlich-rechtlichen Bank in kommunaler Trägerschaft genügen. Wir setzen uns für die zeitnahe Aufstellung eines öffentlich zugänglichen **Sparkassen-Geldautomaten** im U-Bahnhof Lehel unterhalb des Thierschplatzes ein.

IV. Mieten und Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist seit langem ein Dauerthema in München – eines, das auch nicht allein im ersten Stadtbezirk gelöst werden kann. Es gibt hier so gut wie keine freien Flächen für eine Nachverdichtung auf unbebautem Grund. Doch auch im Lehel und wo möglich in der Altstadt kann und muss ein Beitrag zu mehr Wohnraum in München geleistet werden, maßvoll und architektonisch anspruchsvoll. Dabei sollte insbesondere auch darauf geachtet werden, dass neu geschaffene Angebote einen breiten Teil der Gesellschaft ansprechen und sich nicht ausschließlich auf hochpreisige Segmente konzentrieren. Die CSU setzt hier auf Anreize und Investitionen für die Zukunft. Der Charakter unserer Stadt wird auch von den Innenstadtvierteln als gesellschaftlich vielfältige Wohnviertel geprägt. Dies gilt es zu bewahren.

Unsere Ideen für Altstadt & Lehel:

- Wir unterstützen die Initiative „**München +2**“ der CSU München. Eine Nachverdichtung in der Höhe ist im Stadtbezirk 1 an einigen Stellen noch möglich, ohne die Sichtachsen auf die Frauenkirche zu stören. Ein Ausbau muss dabei auch nach oben mit Sinn und Verstand erfolgen und sich in das architektonische Erscheinungsbild einpassen. Eines ist jedoch klar: jedes weitere Stockwerk hilft, in Summe mehr Wohnraum zu schaffen.
- Die **Genehmigungsprozesse** für den Gebäudeausbau sollen beschleunigt werden.
- Gerade in Innenstadtvierteln bieten **Wohnungen in kommunaler, staatlicher oder genossenschaftlicher Hand** vielerorts die einzige Entlastung im überhitzten örtlichen Mietmarkt. Öffentliches Wohneigentum muss daher in öffentlicher Hand bleiben. Anstrengungen, die Bildung von Mietergenossenschaften zu fördern, unterstützen wir.
- **Sozialer Wohnungsbau** ist prinzipiell auch in innerstädtischen Gebieten nötig, auch wenn er hier natürlich teurer ist. Wer die innerstädtischen Stadtbezirke als Wohnviertel für die Breite der Gesellschaft erhalten will, darf dafür nötige Investitionen nicht scheuen.

V. Respektvolles Miteinander

Die Altstadt ist der Besuchermagnet in München. Auch das Lehel zieht mit dem Englischen Garten, der hier ansässigen Gastronomie oder kulturellen Veranstaltungen auf der Praterinsel viele Besucher an. Wir alle genießen die Lebensqualität, die mit solchen Angeboten vor Ort einhergeht. Dabei muss jedoch auch die **Akzeptanz der Freizeitangebote in der lokalen Bevölkerung** sichergestellt werden. Anwohner dürfen nicht mit dem vermeintlichen Argument „nun mal in der Stadt zu wohnen“ mit sich verschlimmernden Problemen alleine gelassen werden. Im Lehel kommt es z.B. insbesondere auf dem St.-Anna-Platz, im Umfeld der Praterinsel, sowie entlang von Thiersch- und St.-Anna-Straße zwischen U-Bahnhof Lehel und dem Englischen Garten, vor allem in den Sommermonaten zu zunehmenden Ruhestörungen. Wir wollen hier **proaktivere Ansätze** ins Auge fassen. Maßnahmen für ein rücksichtsvolles Miteinander kommen zu spät, wenn sie erst nach eingegangenen Anzeigen bei der Polizei erfolgen.

Unsere Ideen für Altstadt & Lehel:

- Um Lärmschutz für die Anwohner zu gewährleisten schlagen wir lokale **Sensibilisierungsmaßnahmen** vor, z.B. sichtbare Hinweisen auf die umliegenden Wohngebiete. Darüber hinaus soll eine verstärkte Kommunikation mit Beteiligten vor Ort ein höheres Bewusstsein erreichen. Dies ist prinzipiell Aufgabe kommunaler Behörden. Es ist für das Miteinander unter Nachbarn nicht förderlich, wenn Anwohner gezwungen sind Listen zu führen und Vorfälle zu dokumentieren, bevor sie überhaupt Gehör finden.

- In einzelnen Bereichen sollte für eine bessere **Wegebeleuchtung** gesorgt werden. Hier sind insbesondere der Englische Garten (durchgehend Ost-West-Verbindung) und das Isarufer (Isarparallele auf der Westseite und Maximiliansanlagen auf der Ostseite) zu nennen. Auch die Fußgängerunterführung auf der Kreuzung Maximilianstraße/Thomas-Wimmer-Ring (MaximiliansForum) bedarf einer baulichen Aufwertung, zur Steigerung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger.
- Auch dem zunehmenden **Müllproblem** wollen wir aktiv begegnen. Insbesondere entlang der Isar und im Englischen Garten (z.B. Umfeld Monopteros) ist achtlos liegen gelassener Müll vor allem in den Sommermonaten eine Belastung für Anwohner, Besucher und Natur. Das Aufstellen von zusätzlichen Mülleimern und eine engere Betreuung durch den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWM) sowie ggf. durch den Kommunalen Außendienst (KAD) könnten hier erste sinnvolle Maßnahmen sein, um den Entwicklungen entgegenzuwirken.